

## **Tagung: Besatzungsherrschaft und Alltag im Rheinland. Die belgische, britische und amerikanische Besatzung nach dem Ersten Weltkrieg**

In vielen Gebieten des Rheinlands war der Aufbruch in die Demokratie nach dem Systemwechsel von 1919 mit der Erfahrung einer fremden Besatzung verbunden, die



beinahe bis zum Zusammenbruch der Weimarer Republik andauern sollte. Während die Auswirkungen der französischen Besatzung auf das Rheinland in dieser Zeit bereits eingehend erforscht wurden, sind Publikationen zur Geschichte der belgischen, britischen und US-amerikanischen Besatzungszone rar gesät. Dies mag verwundern, da die Erforschung der belgischen, britischen und US-amerikanischen Besatzung zu einer wissenschaftlichen Gesamtdarstellung der Rheinlandbesatzung beitragen und komparatistische Untersuchungen der alliierten Besatzungsherrschaften ermöglichen würde.

Mit Blick auf dieses Desiderat veranstalten der Lehrstuhl für Landesgeschichte der Rhein-Maas-Region der Universität Duisburg-Essen, das Institut

für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR) sowie das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte und die Niederrheinakademie (NAAN) am 27.06.2019 im Landeshaus des LVR in Köln eine eintägige Tagung zur alliierten Besatzung des Rheinlandes nach dem Ersten Weltkrieg. Der thematische Schwerpunkt wird auf der Erforschung der belgischen, britischen und US-amerikanischen Besatzungsherrschaft liegen, um ein differenziertes Bild der betroffenen rheinischen Gebiete in der Weimarer Nachkriegszeit zu zeichnen, Grundlageninformationen über die politische Organisation der Besatzung und die Prägung des Alltags zu erarbeiten und neue Forschungsimpulse zu setzen. Hierbei sollen die Herrschaftspraxis der Besatzer vor Ort, die wechselseitigen Beziehungen zwischen Besatzern und Besetzten sowie die Auswirkungen der Besatzung auf die Wahrnehmung der Weimarer Republik im Westen untersucht werden. Dabei sollen auch Spezifika der Besatzung verstärkt berücksichtigt werden, die die Forschung bislang kaum oder wenig besprochen hat, wie zum Beispiel die mehrmaligen Besatzungswechsel. Die Tagung endet mit einem öffentlichen Abendvortrag von Mark Haarfeldt, der jüngst eine Monographie zur deutschen Propaganda im Rheinland 1918-1936 veröffentlicht hat.